



Baugenossenschaft **HEGAU** eG

Das Mitglieder-Magazin
Ausgabe 1/2017
www.hegau.com · info@hegau.com

20 Jahre HEGAU - Axel Nieburg

50 neue Mietwohnungen für Radolfzell -
Spatenstich an der Weinburg

Senioren sind jetzt fit am Smartphone

HEGAU-Investition macht Eindruck
in den Medien

Was tun, wenn die Kehrwoche schwerfällt?

Nachruf Erwin Tritsch

HEGAU unterstützt Vesperkirche in Singen

Lob von unseren Mietern

Karten für das MAC Singen zu gewinnen

ARTE ROMEIAS -
Kunst zwischen Alt und Neu



*wohnen
mit
uns!*



Herzlich willkommen!

Inhalt:

Titelbild

Unsere Baustelle villa hohentwiel

Seite 2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung

Seite 3 - 4

20 Jahre HEGAU - Axel Nieburg

Seite 5 - 6

50 neue Mietwohnungen für Radolfzell -
Spatenstich an der Weinburg

Seite 7

Kurz berichtet:

- Senioren sind jetzt fit am Smartphone

Seite 8 - 9

Kurz berichtet:

- HEGAU-Investition macht Eindruck in
den Medien
- Was tun, wenn die Kehrwoche schwerfällt

Nachruf Erwin Triltsch

Seite 10 - 11

Kurz berichtet:

- HEGAU unterstützt die Vesperkirche Singen
- Lob von unseren Mietern
- Karten für das MAC Singen zu gewinnen

Seite 12

ARTE ROMEIAS

Kunst zwischen Alt und Neu



Baugenossenschaft **HEGAU**

HEGAU[®]

IMMOBILIEN SERVICE & MANAGEMENT GMBH

Liebe Leserinnen und Leser!



„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, das wusste schon Hermann Hesse. Das wissen auch wir von der HEGAU. Im Januar haben wir in Radolfzell den Anfang für ein weiteres großes Projekt gemacht. Mit dem Spatenstich an der Weinburg hat die Bauphase für drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 50 Mietwohnungen begonnen. Familiengerecht, seniorengerecht, für den kleinen und den mittleren Geldbeutel – und all das in bester Aussichtslage auf Stadt und Bodensee. Wie bauen nicht, um zu verkaufen und unsere Gewinne zu maximieren, wir bauen für unsere heutigen und künftigen Mitglieder - schönen, guten und günstigen Wohnraum.

Ein weiterer Anfang steht Ende des Jahres an. Wir freuen uns, dass wir in der Romeiasstraße in Singen einen architektonisch ausgezeichneten Entwurf verwirklichen können. Wir erweitern mit den „Praxedis-Gärten“ den Singener Wohnungsmarkt um 73 Mietwohnungen im Passivhausstandard, barrierefrei und von ausgesuchter ästhetischer Qualität. Darauf freuen wir uns.

Doch bevor etwas beginnen kann, muss etwas anderes gut enden. Die bestehenden Arbeiterhäuser in der Romeiasstraße werden abgebrochen. Die Wochen zuvor nutzen wir für ein in Singen nie dagewesenes Kunstprojekt. Wir laden ab sofort Künstler ein, die leerstehenden Räume binnen vier Wochen neu- oder umzugestalten. Im Sommer besteht dann eine Woche für die Öffentlichkeit die Gelegenheit, die Arbeit der Kunstschaffenden zu „betreten“ und zu bewundern. Denn: „Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten“, auch das riet uns schon Hermann Hesse.

Genießen Sie den Frühling!

Axel Nieburg
geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft HEGAU eG



▶▶▶ Seit 20 Jahren ist Axel Nieburg geschäftsführender Vorstand der HEGAU eG



Jörg Müller, Vorstand, Bertram Greif, Aufsichtsratsvorsitzender, Axel Nieburg, Geschäftsführer, Günter Hörenberg, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (v. l. n. r.)

Singen – Zwei Jahrzehnte lenkt Axel Nieburg als geschäftsführender Vorstand die Geschicke der Baugenossenschaft HEGAU. Ein guter Zeitpunkt zurückzuschauen - und in die Zukunft zu blicken.

Herr Nieburg, Anfang 1997 sind Sie zur HEGAU gekommen. Wie haben Sie sie damals vorgefunden?

Damals haben wir vor allem als Bauträger agiert, haben also Wohnimmobilien zum Verkauf gebaut. Der Mietwohnungsbau spielte keine Rolle. Der eigene Bestand hat sich zu der Zeit kaum vergrößert. Heute bauen wir und vermieten an unsere Mitglieder – bezahlbar, weil wir als Genossenschaft der Mitgliederförderung und Wirtschaftlichkeit und nicht der Rendite verpflichtet sind. Dadurch wirken wir als Mietpreisbremse im überhitzten Mietmarkt der Bodenseeregion.

Was kennzeichnet die unternehmerische Tätigkeit der HEGAU?
Innovation.

Genauer?

Durch die in der Unternehmensgeschichte angelegte Bereitschaft zur Innovation war die HEGAU schon immer offen für Neuerungen. Denken Sie nur an die Überlinger Straße. Dort hat die HEGAU in den 1960er Jahren Singens erste Hochhäuser gebaut. Man war sich dessen bewusst. Deshalb hat man den Bau der fünf Punkthäuser im vormedialen Zeitalter in einem Super-Acht-Film festgehalten. Wer machte damals sowas schon? Ein anderes Beispiel: Einrichtungen für betreutes Wohnen – die HEGAU

hat früh die Notwendigkeit erkannt, die Selbstständigkeit älterer Menschen möglichst lange zu erhalten, indem man ihnen Möglichkeiten der Unterstützung anbietet.

Dieses Thema haben Sie ja weiterschrieben.

Sie meinen das Emil-Sräga-Haus in Singen. An einem Badnachmittag am Bodensee las ich von der Idee, ältere Menschen, die nicht mehr selbstständig leben können, in Hausgemeinschaften wohnen zu lassen und war fasziniert. Der Unterschied: klassische Pflegeheime sind wie Krankenhäuser: zentral organisiert, die Patienten werden in Zimmern verwahrt, gekocht wird in der Großküche, gegessen im Speisesaal. Mir war klar, da muss es etwas Besseres geben. Hausgemeinschaften für Demenzkranke und stark pflegebedürftige Menschen dagegen bieten Geborgenheit. Sie orientieren sich so weit als möglich an normalen Mehrfamilienhäusern und sind dezentral organisiert. So wird zum Beispiel in jeder Hausgemeinschaft gekocht und gegessen. Wir haben das dann mundgerecht Seniorenfamilie genannt. Weil ich nichts anderes zur Hand hatte, begann ich die Kalkulationsangaben aus dem Pflegebereich auf Wohnungsbauparameter umzurechnen und das spätere Emil-Sräga-Haus erstmalig auf der Rückseite einer Fernsehzeitung zu kalkulieren. Eine Kalkulation, die ich im Projektverlauf immer wieder aktualisiert habe. Wir waren für die Idee um einiges offener als die professionellen Altenpflegeeinrichtungsbetreiber. Fünf Jahre nach der ersten Idee eröffneten wir das Haus. Das Konzept hat sich bewährt. Die Skeptiker von einst bauen heute selber so.



Das Emil-Srąga-Haus ist ein Meilenstein, welche gab es noch in den vergangenen 20 Jahren?

Wir haben Architektenwettbewerbe eingeführt. Deshalb können wir heute mit hoher architektonischer und gestalterischer Qualität bauen. Denken Sie nur an die neugeschossigen Punkthäuser in der Überlinger Straße im Singener Süden. Oder an die exzellenten Entwürfe für das Projekt Praxedis-Gärten. Auch Modernität ist unser Markenzeichen, wie Sie an unserem Mitgliederzentrum in der Alpenstraße sehen.

Hinzu kommen die hohen Energiestandards im Neubau und in der Modernisierung. Bei beiden erreichen wir mindestens den KfW 55 Standard. Im Neubau streben wir den Passivhausstandard an. Die Zukunft wird wohl das Aktiv- oder Energieplushaus sein.

Bereits realisiert haben wir den Passivhausstandard im Konstanzer Projekt Eichbühl kombiniert mit einer Heizkostenflatrate. Dabei sind die Heizkosten in der Miete enthalten und die Heizkostenabrechnung entfällt – sozusagen zwei Neuerungen auf einen Streich – einer in der Bauweise und der andere in der Abrechnungstechnik.

Zukunftsorientiert sind wir auch durch die Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien und die Betriebsführung im Contracting durch eine eigene Tochtergesellschaft. Mit dieser befeuern wir unsere Wärmeversorgungsanlagen mit dem heimischen Biobrennstoff Holz. Die Tochter ist auch für unsere Fotovoltaikanlagen zuständig.

Wenn wir von Zukunft sprechen, müssen wir auch neben der energetischen Qualität die Demografiegerechtigkeit im Blick haben. Barrierefreiheit und Komfort für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen sind ein Muss beim Neubau und bei der Modernisierung unserer Bestandswohnungen. Zur Zukunft gehört auch der Bau von bezahlbaren Mietwohnungen. Wir führten deshalb das Modell der flächenoptimierten Kleinstwohnung ein und suchen in unserem Bestand nach Grundstücksreserven für die Innenentwicklung von bezahlbaren Mietwohnungen, also nach Projektmöglichkeiten, für die kein Grundstückskaufpreis zu zahlen ist.

Haben Sie mit Ihren Ideen auch einmal auf Granit gebissen?

Nein. Der Aufsichtsrat war entsprechend der Unternehmenstradition immer offen für Neues und das Unternehmen hatte stets das wirtschaftliche Potenzial, die Ideen auch zu verwirklichen. Das empfinde ich als privilegierte Arbeitssituation. Auch das Unternehmen profitiert: Denn das Neue von heute ist der Standard von morgen.

20 Jahre HEGAU – wird Ihnen nicht langweilig?

Gar nicht. Wie ich damals in meiner Bewerbung an die HEGAU geschrieben habe, wollte ich für ein Unternehmen arbeiten, in dem ich gestalten und Neues entwickeln kann. Daran hat sich bis heute nichts geändert und die HEGAU bietet bis heute die Möglichkeit dazu. Die Beschränkung des Unternehmens- und Arbeitssinns auf das reine „Geld machen“, wäre mir allerdings zu wenig – die Aufgabe muss auch Seele haben. Gelungene Projekte sind die Mo-

tivation, wieder neue Ideen zu entwickeln. Dinge nur zum x-ten Mal zu wiederholen ist sicherlich arbeitssparend und bequem, aber auch langweilig.

Welche Projekte sollen als nächstes gelingen?

Auf den Bau der Praxedis-Gärten in Singens Romeiasstraße freue ich mich. Dort bekommen wir Gestaltqualität, hohe energetische Standards, Demografiegerechtigkeit, dazu flächenoptimierte Kleinstmietwohnungen, also günstige Mieten wegen der geringen Wohnungsgrößen und eine vernünftige Bauqualität unter einen Hut. Eine spannende Aufgabe. Genau so wie das „Zwischenprojekt“ ARTE ROMEIAS. Mitte des Jahres werden die Bestandshäuser leer stehen, dann endet der Pachtvertrag mit dem Landratsamt zur Unterbringung von Flüchtlingen. Bis zum Abbruchbeginn im letzten Quartal 2017 planen wir das Kunstprojekt ARTE ROMEIAS in den alten Wohnungen. Wieder etwas, was wir noch nie gemacht haben. Und wieder etwas mit Seele. Dazu bald mehr.

Weiter planen wir zwischen den modernisierten fünf Punkthäusern in der Überlinger Straße neue Mietwohnungen. Gestalterisch besonders finde ich neben dem Projekt villa hohentwiel in Singen auch das Projekt K2 in Stockach. Ein Mehrfamilienmiethaus in typischer Schlichtarchitektur aus den 1960ern erhält dort durch Anbau, Aufstockung und Modernisierung ein völlig neues Gesicht und kann dann mit Architekturqualität aufwarten...

Herr Nieburg, Sie stammen aus Bad Oeynhausen in Nordrheinwestfalen. Wie lebt es sich seit zwei Dekaden im Badi-schen?

Hier ist einer der schönsten Flecken, in dem man in Deutschland leben kann. Ich mag den See und die Nähe zu den Bergen. Und natürlich das Essen, z. B. Bodenseefisch, Wurstsalat und Zwiebelrostbraten – da hat die badi-sche Küche der westfälischen wirklich etwas voraus.

Wie entspannen Sie sich von Ihrer Arbeit?

Auch da geht es um Seele – kurz und knapp auf den Punkt gebracht: Reisen, Berge, Bücher. Zum Beispiel habe ich mit Beginn des Erwachsenenalters mit dem Reisen begonnen. Ich war mir sicher, ich wollte reisen und nicht gereist werden. Das heißt, ich organisiere alles selbst und weiß beim Einsteigen in den Flieger oft noch nicht, wo ich nach der Landung übernachten werde. Alles Weitere ergibt sich dann von selbst. Ich habe so die spannendsten Menschen kennengelernt und verrücktesten Geschichten erlebt.

Die letzte Frage gilt Ihren Anfängen. Warum sind sie Immobilienkaufmann geworden?

Ich bin in der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft groß geworden. Der Grundgedanke, dass eine Wohnung kein Wirtschaftsgut ist wie jedes andere, überzeugte mich sofort. Die eigenen vier Wände sind ein Existenzgut. Menschen können auf vieles verzichten, darauf nicht. Jeder Mensch braucht ein Zuhause – und es muss eine Mindestqualität haben und es muss bezahlbar sein. Wieder steht das Geldmachen nicht im Vordergrund, es ist das wirtschaftliche Korrektiv - eben eine Aufgabe, die Seele hat.



50 neue Mietwohnungen für Radolfzell

▶▶▶ Spatenstich an der Weinburg

Spatenstich in Radolfzell, Gustav-Troll-Straße/Kapellenweg: Die HEGAU baut in der Weinburg 50 neue Mietwohnungen.

Die drei Mehrfamilienhäuser mit gemeinsamer Tiefgarage bilden kein Verkaufsobjekt zur Gewinnmaximierung, nein, hier entstehen – typisch Genossenschaft – Mietwohnungen. Anfang Januar haben die Erdarbeiten auf dem rund 4000 Quadratmeter großen Grundstück begonnen. Die HEGAU hatte es bereits 1997 erworben. Ende 2018 soll alles bezugsfertig sein.

Die Häuser umfassen 50 Zwei-, Drei- und Vierzimmermietwohnungen von 56 bis 114 Quadratmetern mit dazwischen liegender Tiefgarage; sie werden energetisch im KfW 55 Standard errichtet. Die Miethäuser sind im Sinne eines Mehrgenerationenhauses von Jung und Alt zu bewohnen. Überwiegend bodentiefe Fenster ermöglichen eine enge Verbindung zum Außenraum. Die gro-

ßen Balkone sind schwellenlos erreichbar und damit auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gut geeignet. Das von der Fußbodenheizung erwärmte Parkett der Wohnungen sorgt für behagliche Wohnatmosphäre. Die Miethäuser werden mit fünf Aufzügen ausgestattet. Die Penthousewohnungen sind als Zwei- oder Vierzimmerwohnungen konzipiert und verfügen über Dachterrassenflächen zwischen 35 und 70 Quadratmetern. Die Wohnungen im Gartengeschoss erhalten Bewohnergärten, die größeren Wohnungen hier und im Penthouse ein zusätzliches Gästebad. Eines der Miethäuser ist parallel zum Kapellenweg und zwei parallel zur Gustav-Troll-Straße angeordnet. Die Tiefgarage ist zwischen den drei Häusern angeordnet. Die HEGAU investiert etwa 13 Millionen Euro – für ihre Mitglieder und in den überhitzten Mietmarkt in der Bodenseeregion.

Die Weinburg liegt in leichter Südwesthanglage, eine der sonnigsten und beliebtesten Lagen in Radolfzell. Man



Axel Nieburg



Beim Spatenstich (v. l. n. r.): German Blechner, Christoph Motz, Moritz Schweizer, Mitarbeiter der Fa. Motz, Axel Nieburg, Bertram Greif, Iris Werner, Günter Hörenberg



▶ ▶ ▶ Die Hanglage erfordert großen technischen Aufwand

überblickt von hier große Teile der Stadt und hat eine schöne Aussicht auf den Markelfinger Winkel, einen malerischen Teil des Bodensees. Bei gutem Wetter reicht die Aussicht über die Insel Reichenau hinaus auf die Schweizer Berge. Mit Fahrrad oder Bus ist die Innenstadt binnen zehn Minuten zu erreichen.

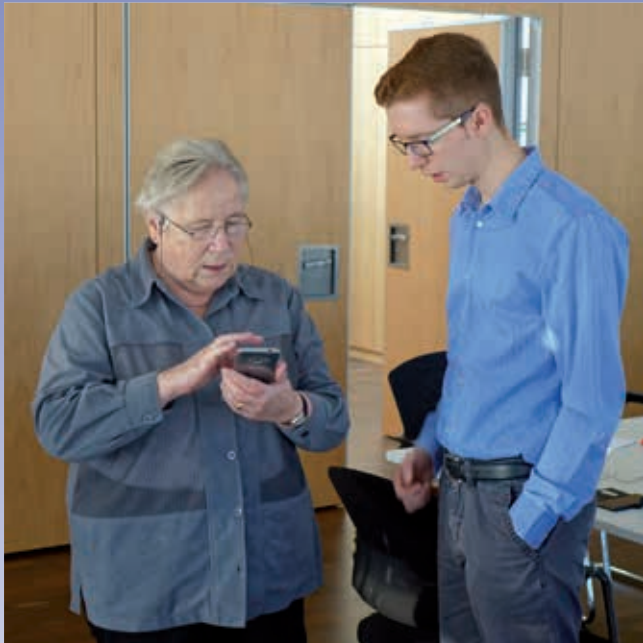
Wegen der räumlichen Verhältnisse und der Hanglage der Weinburg schafft die Spezialtiefbaufirma Motz aus dem bayerischen Illertissen zurzeit mit großem technischen Aufwand die Voraussetzungen für die Baugrube des neuen Projekts. Damit der Hang nicht abrutscht und die Nachbargrundstücke nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, entsteht eine Art Rahmen um die geplante Baugrube. Dazu wurden etliche so genannte Bewehrungskörbe in den Boden gesetzt und mit Beton gefüllt. Die Abstände zwischen diesen so entstandenen Bohrpfähle wurden mit Spritzbeton geschlossen. Das Ergebnis ist ein Verbau, der verhindert, dass das Erdreich abrutscht. Erst jetzt beginnt das Ausbaggern der eigentlichen Baugrube. Insgesamt 91 Bohrpfähle mit einem Durchmesser von 88 Zentimetern und einer Gesamtlänge von rund einem Kilometer sind auf dem Grundstück nötig. Die Arbeiten folgen den statischen Berechnungen eines Baugrundsachverständigen vom Ingenieurbüro Kempfert+Partner in Konstanz.



Vorgefertigte Bewehrungskörbe



▶▶▶ Senioren sind jetzt fit am Smartphone



Simon Bürkle im Gespräch mit Marianne Kastell



Zweiter Einsteigerkurs kommt gut an

Singen – Wie funktioniert eigentlich mein Smartphone? Diese und viele Detailfragen hat ein Einsteigerkurs für Senioren beantwortet, den die HEGAU zum zweiten Mal angeboten hatte. Fünf Frauen und Männer nutzten das Angebot und trafen sich Anfang Dezember an einem Samstag im Mitgliederzentrum in der Alpenstraße. Simon Bürkle von der VHS Singen erklärte - dem jeweiligen Wissensstand der Teilnehmer angepasst - wie man mit einem Android-Smartphone telefoniert, Nachrichten schreibt, Apps herunterlädt und sie wieder deinstalliert,

wie man Messengerdienste wie WhatsApp verwendet und vieles mehr. Ralf Ritter, Abteilungsleiter für das Bestandsmanagement eigener Bestand bei der HEGAU, hatte die Gäste begrüßt und durch den Tag begleitet. „Sie waren alle begeistert“, berichtet Ritter, „davon, dass die HEGAU den Kurs anbietet und das auch noch kostenfrei, und natürlich von dem guten, gelassenen Referenten.“ Neben den Kurskosten hat die HEGAU auch die Verpflegung in Form eines Mittagessens, Brezeln und Berlinern übernommen. Denn mit leerem Bauch studiert es sich bekanntlich nicht gut ...



Elmar und Hadwig Feuerstein, Marianne Kastell, Heidi Gütlin, Galina Uhlmann sowie Ralf Ritter



HEGAU-Investition macht Eindruck in den Medien

Die HEGAU hat in all ihren Gebäuden stromfressende Wärmepumpen im Sinne der Bewohner ausgetauscht. Das zieht Kreise. Der Südkurier hat das Thema Anfang Januar aufgegriffen und ausführlich in mehreren Ausgaben darüber berichtet. Auch das Singener Wochenblatt hat die HEGAU ins Blatt gerückt.

Singen 09.01.2017 Torsten Lucht

Heizungspumpen: Ein Kellerkind als heimlicher Klimakiller

Alte Heizungspumpen sind Energieschleudern. Ihr Austausch ist in vielen Fällen ein lohnenswertes Geschäft.



Sie zählen die größten Energie- und Geldschleudern sowohl in privaten Haushalten in Unternehmen – doch nur selten ist man sich dessen bewusst. Alte Heizungspumpen benötigen rund 800 Kilowattstunden Strom im Jahr, was mit rund 150 Euro zu Buch schlägt. Zum Vergleich: Ein Kühlschrank, der ebenfalls rund um die Uhr im Betrieb

Singen

Energiesparen hoch 250

Hegau-Baugenossenschaft investiert

Unter dem Motto »Die größte Ötquelle liegt in Deutschland – und zwar die Energieeffizienz« ist die Baugenossenschaft Hegau seit Jahren schon aktiv. Neuester Coup – die Baugenossenschaft investiert in 250 Heizungshocheffizienzpumpen, wie der geschäftsführende Vorstand Axel Nieburg bei einem Pressegespräch am Donnerstag erklärte. Dies seien zwei Drittel der 300 Hegau-Häuser – das restliche Drittel befände sich bereits auf dem aktuellen Energieniveau, so Nieburg.

Der Austausch erfolge in den Hegau-Mehrfamilienhäusern in Singen, Stockach, Radolfzell, Konstanz, Ludwigshafen, Rielasingen und Gottmadingen. Die Maßnahme sei im Februar beendet, ergänzte Martin Stein, technischer Bestandsmanager der Hegau.

Axel Nieburg, Geschäftsführer, Gabi Kerschbaumer, Klimaschutzmanager der Stadt Singen, Markus Zipf und Martin Stein, technischer Bestandsmanager der Baugenossenschaft Hegau.

sub-Bild: stm

TIPP 28

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre **Einkommensteuererklärung** bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen. Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Ansprechstelle: Achim Kemke
Vereinglied. Lohnsteuerhilfe e.V.
Strosmung 70 k, 78244 Gottmadingen
Tel. 077 31/1444 63, Fax 077 31/51 01 38
E-Mail: Achim.Kemke@vlh.de

TIPP 29

Denn die Baugenossenschaft Hegau tätige die Investitionskosten von 110.000 Euro zum Wohle der Bewohner – eben typisch Genossenschaft, so Nieburg.

Im Gegensatz zu den alten überdimensionierten und stromfressenden Anlagen werden durch die 250 Heizungshocheffizienzpumpen Energieeinsparungen im Durchschnitt von 77 Prozent – in der Spitze 93 Prozent – erreicht. Dies seien etwa pro Jahr 116.000 Kilowatt weniger Strom und 68.400 kg/a weniger Kohlendioxid, betonte Nieburg. Er unterstrich, dass sich neben Besitzern von Einfamilienhäusern auch Gewerbetreibende um diese Energieeinsparung bemühen sollten. Nicht zuletzt, weil die Bundesregierung derzeit ein Förderprogramm über die BAFA anbiete, bei der es einen 30-prozentigen Zuschuss gebe.

Auch der Klimaschutzmanager der Stadt Singen, Markus Zipf, wirbt für einen Austausch, rät den Interessenten aber zuerst zu einem Heiz-Check, der kläre, wie effizient dies im Einzelfall sei. Die Kosten für Hocheffizienzpumpen gemeinsam mit einem hydraulischem Abgleich betragen für einen Privathauser etwa 1.000 Euro. Die Stromkosten bei alten Pumpen jährlich etwa 150 Euro.

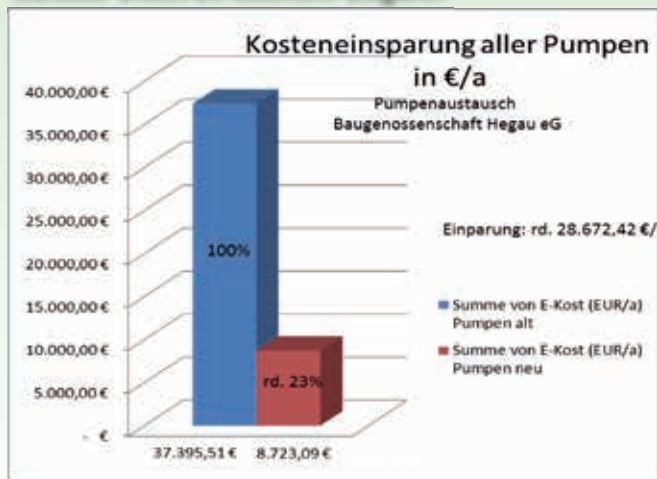
Stefan Mohr
mohr@wochenblatt.net

Ordner Pappe
breit oder schmal
je 1,99 € **1,70 €**

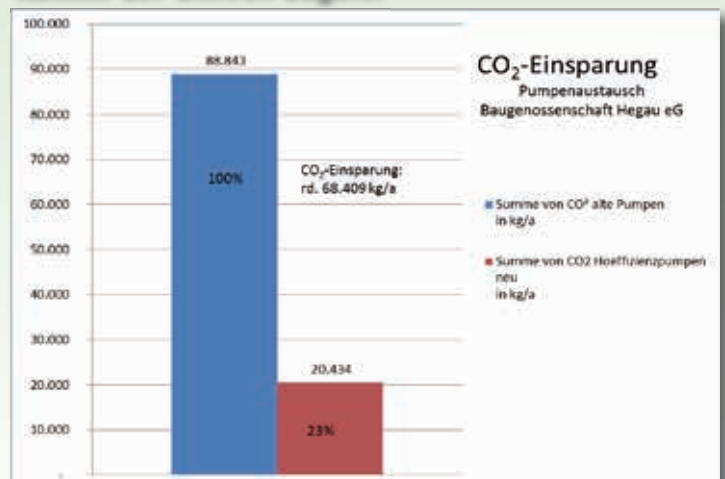
Ordner PP
breit oder schmal
je 2,50 € **2,40 €**

PAPIER & CO
seit über 10 Jahren
Hofstraße 1, 78315 Radolfzell
Tel. 07732/570 550 - Fax 07732/970 561

Kommt unseren Mietern zugute:



Kommt der Umwelt zugute:



►►► Was tun, wenn die Kehrwoche schwerfällt



Die Kehrwoche hat so ihre Tücken, wenn man älter wird. Wenn der Rücken schmerzt und die Kräfte nachlassen, wird die spätestens am Samstag zu putzende Treppe zur Last. Der winterliche Räumdienst oder der große Müllcontainer, der rechtzeitig an die Straße gebracht werden muss, kommen hinzu.

Bewohnern, denen es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist, die Kehrwoche zu übernehmen, empfiehlt die HEGAU, Verwandte, Nachbarn oder Dritte darum zu bitten und diese entsprechend zu entlohnen. Die HEGAU ist gerne bei der Suche nach Reinigungskräften behilflich, versichert Ralf Ritter, Leiter des Bestandsmanagements eigener Bestand.

Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bewohnern über die Kehrwoche kennt man bei der HEGAU nur zu gut, berichtet er. Ob und wie ordentlich geputzt wird, sei

ein großes Thema in den HEGAU-Gebäuden. Ärgerlich auch, wenn der Kehrwochenbeauftragte vergisst, die Mülltonne an die Straße zu stellen. Wenn das zum zweiten Mal passiert, muss derjenige die Sonderleerung bezahlen, warnt Ritter. Richtig ernst wird es aber, wenn im Winter Räum- und Streupflicht nicht erfüllt werden und sich ein Fußgänger verletzt. Eigentlich muss derjenige Bewohner haften, der Kehrwoche hat.

Da die HEGAU ihre Mitglieder aber nicht überwachen und auch nicht bevormunden will, ist es ihr Wunsch, die Kehrwoche an Reinigungsfirmen oder Hausmeisterservices zu übergeben. Wenn die Hälfte der Bewohner einer HEGAU-Immobilie einverstanden ist, werden entsprechende Angebote eingeholt, erklärt Ritter. Die entstehenden Kosten für große und kleine Kehrwoche werden dann über die Nebenkostenabrechnung auf alle Mieter umgelegt, die davon ja auch profitieren: Denn dann ist alles gemacht und an alles gedacht.

|||| Nachruf für Erwin Trilttsch



Erwin Trilttsch (links) bei der Verabschiedung aus dem Vorstand

Die Baugenossenschaft HEGAU hat im Frühjahr Abschied von Erwin Trilttsch genommen.

Im Alter von 91 Jahren ist der langjährige geschäftsführende Vorstand, ehrenamtliche Vorstand und Aufsichtsrat unserer Genossenschaft verstorben. Bis 2001 hat Erwin Trilttsch insgesamt 28 Jahre die Entwicklung der HEGAU begleitet und geprägt. Er hat uns sein Fachwissen und seinen Rat zur Verfügung gestellt und unser Unternehmen damit maßgeblich gefördert. Dafür sind wir dankbar. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden Erwin Trilttsch stets ein ehrendes Andenken bewahren.



▶▶▶ HEGAU unterstützt die Vesperkirche in Singen



Claudia Weber, Organisatorin, sowie die HEGAU-Auszubildenden Elena Schneider, Ekaterina Todorovska und Paulina Czepulonis

Singen – Auch Dank der HEGAU war die zweite Vesperkirche in Singen ein großer Erfolg.

Singener Tafel und Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK) hatten 500 Freiwillige motiviert mitzuhelfen, darunter unsere HEGAU-Auszubildenden Elena Schneider, Ekaterina Todorovska und Paulina Czepulonis. Sie waren dabei, als zwischen 15. und 29. Januar insgesamt 4000 Essen in der zum Vesperkirchenlokal umfunktionierten Lutherkirche serviert wurden. Suppe, Hauptgericht sowie Kaffee und Kuchen gab für nur einen Euro. Wer wollte, konnte mehr geben. Das tut die Hälfte der Gäste, so die Erfahrung. Schließlich ist der Sinn der Tafel, dass Bedürftige und Nicht-Bedürftige zusammenkommen, miteinander Essen und in Kontakt treten. Die Vesperkirche sei ein „Gegengift gegen Populismus, Nationalismus und Extremismus, da sie Glaube, Humanität und Solidarität verkörpert“, sagte Udo Engelhardt von der Singener Tafel beim Abschlussgottesdienst Ende Januar. Möglich wurde die Vesperkirche dank der vielen Schaffer, die neben der Essensausgabe auch Spüldienst, Bügeldienst und vieles mehr übernommen haben.

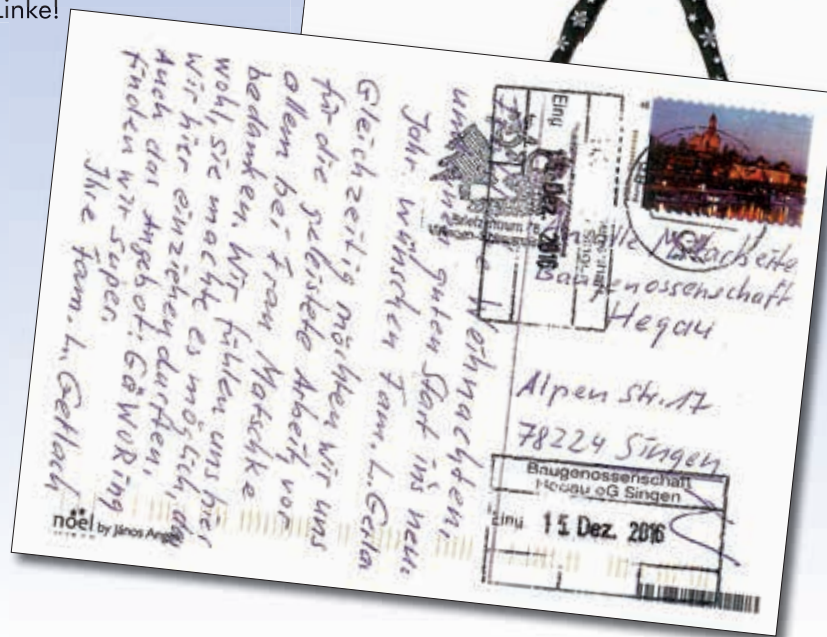
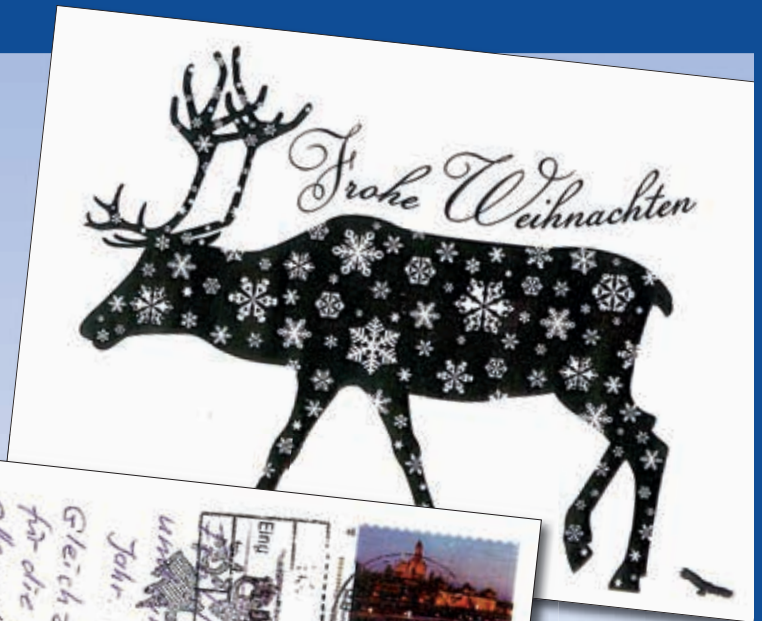
Finanziell konnte das Projekt dank der vielen Sponsoren und Spender gestemmt werden. Die HEGAU, die das Projekt großartig findet, hat ihren Teil auch auf diese Art beigesteuert. Sie spendete zehn Kuchen für die Vesperkirche, die sich die Gäste „am Mittagstisch der Herzlichkeit“ (Pfarrerin Andrea Fink) gerne schmecken ließen.



►►► Lob von unseren Mietern

Bequemes Aufzugfahren in Singen

Ein großes Lob hat Rolf Linke der HEGAU Ende Januar ausgesprochen. Er lebt in einem der Hochhäuser in der Schauinslandstraße in Singen. Dort gab es öfter Probleme mit den Aufzügen, zudem waren sie recht klein, etwas älter und nicht mehr zeitgemäß. Nun hat die HEGAU beide Aufzüge komplett erneuert. Darüber freut sich Herr Linke so sehr, dass er im HEGAU-Mitgliederzentrum vorbeikam, um sich für die neuen schönen und komfortablen Aufzüge ausdrücklich zu bedanken. Vielen Dank für dieses Lob, Herr Linke!



►►► Karten zu gewinnen! Freier Eintritt ins MAC für die ersten Anrufer

Singen - Das MAC - Museum Art & Cars, ein Museum für moderne Kunst und besondere Automobile, ist eine Besonderheit, die weit über die Grenzen der Stadt Singen Aufmerksamkeit erregt. Auch dank seiner ungewöhnlichen Architektur, die an den Hohentwiel erinnert, ist das Haus einen Besuch wert. Noch bis 28. Mai zeigt das MAC die Sonderausstellung „Farbe – Form – Geschwindigkeit“. Sie vereint Werke von Hermann Wiehl, einem Maler der klassischen Moderne und Schüler von Otto Dix auf der einen Seite und Automobildesign in Perfektion auf der anderen: die Marke Jaguar. Wiehl ist vor allem durch seine beeindruckenden Schwarzwald-Landschaften bekannt geworden.

Moderne Kunst und zeitloses Design - die HEGAU will ihren Mitgliedern einen Besuch dieser besonderen Ausstellung ermöglichen. Mitmachen ist ganz einfach. Die ersten drei Anrufer, die am Mittwoch, 10. Mai, um punkt 16 Uhr die Telefonnummer 07731 932454 wählen und durchkommen, haben jeweils zwei Karten gewonnen.

Mitmachen ist ganz einfach:

Einfach am Mittwoch, 10. Mai 2017, um 16 Uhr folgende Nummer anrufen:

07731 932454

Die ersten drei Anrufer gewinnen jeweils 2 Eintrittskarten!





Kunst- und Kulturprojekt in der Romeiasstraße 5,7,9,11,13,15,17 in Singen



BESUCHERTAGE:
Donnerstag, 20.07. bis
Sonntag, 23.07.2017

Die ehemaligen Arbeiterwohnungen der +GF+ aus den 36er Jahren gehören seit den 90er Jahren der Baugenossenschaft HEGAU eG und sollen Ende diesen Jahres abgebrochen werden. Die in einem Architektenwettbewerb ausgelobte Wiederbebauung sieht eine gestalterische Aufwertung mit bezahlbaren innenstadtnahen Mietwohnungen unter dem neuen Projektnamen „Praxedis-Gärten“ vor.

Das Kunst- und Kulturprojekt „ARTE ROMEIAS“ ist gleichzeitig Abschied von der alten Bebauung und Start für das neue Projekt „Praxedis-Gärten“.

Ein Teil der Wohnungen dient noch bis Juni 2017 als Flüchtlingsunterkunft. Deshalb sind kulinarische und Kunst-Projekte von Flüchtlingen ausdrücklich erwünscht.

Wirken statt Wohnen

Ab Juni/Juli werden alle 36 Wohnungen und der große Innenhof kostenlos für Kunst- und Kulturprojekte verschiedenster Art für vier Wochen zur Verfügung stehen und kulturellen Projekten Platz bieten als Ateliers und Werkstätten für Kreatives, Soziales oder Kulinarisches, als

Ausstellungsräume, Studios oder Werkstätten – zur Förderung der kreativen und soziokulturellen Kräfte in Singen. Danach wird alles an vier Tagen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Tage der offenen Kunst- und Kulturwohnungen

Mit dem feierlichen Ende des Kunst- und Kulturprojektes nimmt die Baugenossenschaft HEGAU eG von Donnerstag, 20.07. bis Sonntag, 23.07.2017 Abschied von den Häusern der Romeiasstraße. An vier Besuchertagen werden alle Kunst- und Kulturwohnungen mit ihren Projekten der Öffentlichkeit vorgestellt. So werden die alten Häuser vor dem Abbruch nochmals richtig belebt.

Projekte gesucht – jetzt anmelden

Ab sofort können sich interessierte Personen oder Gruppen für eine Kunst- und Kulturwohnung oder einzelne Zimmer in der Romeiasstraße bewerben. Verlangt wird eine kurze Vorstellung des geplanten Vorhabens auf maximal einer A4-Seite mit Angabe der Kontaktdaten sowie der Anzahl der am Projekt beteiligten Personen und des benötigten Platz- und Zeitbedarfes für die Projekterstellung. Bitte senden Sie die Anmeldung **bis zum 15. Mai 2017** an: info@hegau.com. Bei Fragen zur Projekteingabe gibt Ihnen Renate Fröhlich unter 07731/9324-54 Auskunft.

Bewerbungen für Gastronomie, kulinarische Projekte und Musik sind ebenso möglich.

Alle eingegangenen Projekte werden von der Baugenossenschaft HEGAU eG geprüft. Die Entscheidung über die Zulassung zum Kunst- und Kulturprojekt liegt im freien Ermessen der HEGAU.

JETZT BEWERBEN!
Infos unter www.hegau.com

Impressum:



wohnen mit uns!

reisen mit uns!

sparen mit uns!

Herausgeber: Baugenossenschaft HEGAU
Alpenstraße 17, D-78224 Singen
Tel. 07731 9324-0, Fax 07731 9324-11
www.hegau.com, info@hegau.com
Verantwortlich für den Inhalt: Axel Nieburg

Realisierung und Druckausführung:
ATRIUM GmbH & Co. KG, Werbeagentur
Ausgabe: 1/2017



Sämtliche Angaben, Illustrationen, Darstellungen und Zeichnungen in dieser Mitgliederzeitung sind unverbindlich.